

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

11. Jahrgang

Wien, 15. März 1926

Nr. 3

Mitgliedsbeitrag: Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei = S 8 = 470 Goldmark, Jugoslawien Dinar 80—, Finnland finn. Mk. 30—, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frs. 15—, England Schill. 9—, Holland Fl. 4½, Italien Lire 30—, Nordische Staaten Kr. 9—, Schweiz Frk. 9—, Amerika Dollar 3—, alle übrigen Länder Frs. 15—.

Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.

Anzeigen: Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden.

☛ Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. F. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, Manuskripte an Schriftleiter Prof. Dr. M. Kift, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31. ☛

Mitteilung.

Der Antrag des Herrn Hofrates Ing. Hans Kautz, dem „Verband der deutschsprachlichen Entomologen-Vereine“ beizutreten, wurde in der Jahreshauptversammlung (3. III. 1926) einstimmig angenommen.

Die Herren p. t. Mitglieder werden daher höflichst ersucht, den **Verbandsbeitrag von 30 g** für 1926 entweder in **österr. Briefmarken** oder mit der **nächsten Geldsendung** anher gelangen zu lassen.

Die Vereinsleitung.

Neue Mikrolepidopterenformen aus Corsica.

Von Ing. H. Kautz, Direktor Prof. Dr. H. Rebel und
Kustos Dr. H. Zerny in Wien.

Dr. Zerny beschreibt:

Ephestia homoeosomella Zerny n. spec. ♂.

In Ragonot's Gruppe AA. B gehörig, d. h. mit kurzer Zelle der Hinterflügel und frei aus dem Zellwinkel entspringender Ader 5.

Vorderflügel schmal, mit sehr schrägem Saum, hell rehfarben, die Vorderhälfte des Flügels bis zur Mediane weiß beschuppt. Die weißen Schuppen sind an der Wurzel am dichtesten und verdrängen hier die Grundfarbe; nach außen werden sie allmählich spärlicher und verlieren sich in der hier mehr ins Graue spielenden Grundfarbe. Der Costalrand selbst schmal braungrau. Die Querlinien sehr undeutlich und nur durch dunklere Strichel auf den Adern ganz schwach angedeutet. Die Adern sind auch sonst etwas dunkler angelegt, die Dorsale und die Adern des Saumfeldes auch teilweise weiß beschuppt. Fransen, soweit erkennbar, gleichmäßig grau.

Hinterflügel durchscheinend hellgrau, auf den Adern und gegen die Spitze zu etwas dichter beschuppt.

Unterseite aller Flügel gleichmäßig grau.

Körper und Beine braungrau, die ersten drei Hinterleibssegmente oben mit helleren Mittelflecken, der Analbusch weißlich, Fühler schwach gesägt und schwach pubescent, ohne Auszeichnung.

Vorderflügelänge $9-9\frac{1}{2}$ mm.

Ein ♂ bei Evisa auf Corsica am 19. VII. 1925 in ca. 850 m Seehöhe von Herrn Prof. Dr. Kitt gesammelt. Ein weiteres ♂ befindet sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums; es stammt aus der Sammlung Baron Kalchbergs und trägt die fast sicher falsche Fundortsbezeichnung: „Böhmen“.

Die Art ist mit keiner bisher bekannten paläarktischen Ephestia-Art näher vergleichbar, hat dagegen große habituelle Ähnlichkeit mit Arten der Gattung *Homoeosoma*, besonders *nebulella* Hb.

Die Type wurde dem Naturhistorischen Museum von Herrn Ing. Kautz freundlichst überlassen.

Prof. Dr. Rebel beschreibt:

Epagoge (*Dichelia*) *Schawerdae* Rbl. n. spec. (♂).

Vier ♂♂, von welchen das deutlichst gezeichnete in Evisa, in ca. 800 m Seehöhe im Juli von Med.-Rat Dr. C. Schawerda, die drei weiteren am Monte Cinto in Höhen von ca. 1700 m am 20. Juli von demselben, bzw. ein ♂ ebendaher, welches eine sehr auffallende zeichnungslose Aberration bildet, von H. Reisser erbeutet wurden, gehören nach ihren gekerbten, lang bewimperten Fühlern und den langgestielten Adern R_4 und R_5 , welche die Vflspitze umfassen, in die Gattung Epagoge. Es liegt eine neue Art vor, welche in deutlich gezeichneten Stücken an *Cacoecia fluxana* Kenn. (Tortr., Taf. 7, Fig. 36, 37) erinnert.

Die fast bis $\frac{1}{2}$ des Vorderrandes reichenden hellen Fühler sind rötlichbraun geringt. Die kurzen Palpen, mit sehr kurzem pfriemenförmigen Endglied (von beiläufig $\frac{1}{3}$ Länge des Mittelgliedes) sind gelbbraun. Kopf und Thorax von der gelbbraunen Färbung der Vfl. Die Beine gelbgrau glänzend mit kaum ange deuteter dunkler Fleckung der Hintertarsen. Der graue Hinterleib überragt weit den Afterwinkel, zeigt eine gelbliche Bauchseite. Der lange, spitz endende Afterbusch ist ockergelb.

Die Vfl. gestreckt, mit scharfer, etwas vortretender Spitze, geschwungenem Saum und fast geradem Innenrand, zeigen eine ockergelbe Grundfarbe und eine rotbraune Zeichnung. Bei dem deutlichst gezeichneten Stück (von Evisa) findet sich ein nur bis zur Flügel falte reichender schmaler (rechteckiger) rötlicher Fleck. Die Mittelschrägbinde beginnt schmal bei $\frac{1}{2}$ des VR, erweitert sich allmählich, bildet auf Ader M_2 eine Ecke nach außen, tritt darnach stark verengt zurück und endet am IR bei Beginn der Fransen, die dort einen dunklen Wisch zeigen. Am VR liegt zwischen dem Beginn der Mittelbinde und der Flügelspitze ein nach vorne abgeflachter dunklerer ovaler Fleck. Vor dem Saum zieht noch eine feine rotbraune Querlinie. Auch die Adern sind im Saumfeld rot bestäubt. Die Fransen, bis auf den dunklen

Wisch am IR, einfarbig ockergelb mit undeutlicher Teilungslinie durch ihre Mitte.

Die Hfl., mit stumpf vorgezogener Spitze, sind hellgrau, mit gelblicher Saumlinie und gelbgrau glänzenden Fransen. Die Unterseite der Vfl. gelbgrau, im Diskus verdunkelt, jene der Hfl. licht gelbgrau.

Ein weiteres, weniger gut erhaltenes Stück vom Monte Cinto stimmt in der Zeichnungsanlage der Vfl. mit dem Stück von Evisa bis auf den fehlenden Basalfleck überein. Ein drittes Stück ebendaher hat bereits eine dunklere, rötlich ockergelbe Grundfarbe, von der sich die Zeichnung nur mehr schlecht abhebt. Das letzte, sehr gut erhaltene Stück, ebenfalls vom Monte Cinto, ist etwas größer und zeigt einfarbig zeichnungslose, fast rostrote Vfl., nur die Fransen der Vfl. werden gegen ihr Ende lichter ockergelb. Letzteres auffallende Stück sei als ab. *unicolor* Rbl. abgetrennt. Es gleicht einigermaßen der *Acalla lithargyryna* HS., ist aber beträchtlich größer als diese Art, zeigt einen anderen Fühlerbau und einen ganz anderen Verlauf der Flügeladern. Auch bleiben die Fransen der Hfl. am IW kürzer. Vfl.-Länge 9–10 mm, Exp. 18–20 mm.

Das erst beschriebene Stück, sowie die ab. *unicolor*, befinden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums, die beiden anderen Typen in der Sammlung des Herrn Med.-Rates Dr. Carl Schawerda, welchem die Art gewidmet ist.

Ing. Kautz beschreibt:

Cledeobia angustalis ab. *interrupta* Kautz, n. ab. (♂).

Ein ♂ von Herrn H. Reisser am 25. Juli 1925 in ungefähr 850 m Seehöhe bei Evisa erbeutet.

Der äußere, sehr breite, gelbbraune Querstreifen der Vfl. durchbricht oberhalb des Innenrandes das Mittelfeld und vereinigt sich mit dem großen gleichfarbigen Wurzelfeld. Vom dunklen Mittelfelde bleiben ein großer dreieckiger Fleck am Vorderrande und ein kleiner Fleck am Innenrande erhalten.

Die Type befindet sich in der Sammlung des Herrn Ing. Kautz.

Prof. Dr. Rebel beschreibt:

Scythris Kautzi Rbl. n. spec. (♂).

Ein auf Corsica, am Lac de Nino in 1750 m Seehöhe am 15. Juli 1925 gesammeltes ♂ gehört einer neuen, kleinen, sehr charakteristischen Art an, welche am besten in der *Scythris paulella*-Gruppe ihren Platz findet.

Kopf samt Fühlern und Palpen erzfarben, letztere schwach aufsteigend, von doppelter Kopfeslänge, ihr Endglied $\frac{2}{3}$ so lang als das Mittelglied. Der Thorax erzfarben. Die Beine außen, wie die Brust, gelblichweiß beschuppt, die Tarsen bleiben dunkler. Der Hleib ist für die Gattung sehr schlank, endet spitz, mit kurzem, anliegend grau beschupptem Afterbusch. Die ganze Bauchseite des Hleibes ist gelblich weißgrau.

Die Vfl. sind fast gleichbreit, mit abgeschrägter Spitze und zeigen eine erzgrüne Grundfarbe. In der Falte beginnend, liegen sehr feine weiße Schuppen, die sich gegen die Spitze zu stark verdichten. Die Fransen erzbraun. Die Hfl., an der Basis von $\frac{2}{3}$ der Vfl.-Breite, zeigen eine scharfe, sich allmählich verjüngende Spitze. Ihre Färbung ist gegen die Basis weiß, gegen die Spitze, wie die Fransen, bräunlichgrau. U-seite der Vfl. silbergrau, jene der Hfl. weißgrau. Vfl.-Länge 5 mm, Exp. 10·5 mm. Größte Breite der Vfl. 1 mm.

Die Type wurde dem Naturhistorischen Museum von Herrn Ing. Hans Kautz, nach dem die Art benannt sei, freundlichst überlassen.

Coleophora Reisseri Rbl. n. spec. (♂ ♀).

Drei männliche Stücke von Evisa, 850 m Seehöhe, am 12. bis 14. Juli 1925 von H. Reisser gesammelt, stimmen vollständig mit einer Anzahl Stücken aus der Sierra d' Espuna, Korb 1909, überein und gehören offenbar einer bisher übersehenen, in Südwesteuropa verbreiteten Art an, welche in nächster Verwandtschaft zu *Col. ditella* Z. steht, so daß die Angabe der unterscheidenden Merkmale zu ihrer Kenntlichmachung ausreicht.

Die Größe ist eine viel geringere als bei *ditella*. Vfl.-Länge 5—6.5 mm, Exp. 11—13 mm, gegen 7—8, resp. 14—16 mm bei *ditella*. Die Fühler sind zumeist bis zur Spitze scharf schwarz und weiß geringt, ihr Wurzelglied mit einem viel kürzeren, stumpf endigenden, weißgrauen Schuppenbusch, der bei *ditella* viel länger ist und spitz endigt. Die ockerbraune Keilstrieme der Vfl. ist schmaler und reicht beim ♀ weniger weit wurzelwärts als bei *ditella* ♀. Die bei *ditella* in beiden Geschlechtern in der Innenrandshälfte der Vfl. deutlich gelbe Grundfarbe ist bei *Reisseri* ♀ fast ganz geschwunden, wodurch der Vfl. viel dunkler erscheint. Die Diagnose der neuen Art könnte lauten:

Col. Reisseri: Vfl. nur beim ♀ mit erkennbarer ockergelber Grundfarbe, fast gleichbreiter, bis zur Wurzel reichender silberner Vorderrandsstrieme, schmaler ockerbrauner, beim ♀ weit vor der Wurzel endigender Keilstrieme, einer die Fransen durchsetzenden silbernen Mittellinie und solcher Faltenlinie. Die Fühler weiß und schwarz geringt, ihr Wurzelglied mit kurzem, stumpfen, weißgrauen Schuppenbusch. Vfl.-Länge 5—6.5 mm, Corsica; Prov. Murcia.

Von den Typen befinden sich je eine in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums, des Herrn Med.-Rates Dr. C. Schawerda und Herrn Ing. Kautz in Wien.

Coleophora cyrniella Rbl. n. spec. (♂).

Ein gut erhaltenes Stück von Evisa, 850 m Seehöhe, am 14. Juli 1925 von H. Reisser erbeutet, gehört einer neuen Art bei *Col. bilineella* HS. an, von welcher sie sich aber durch die bedeutende Größe, viel breitere Silberstriemen der Vfl. und die

rein ockergelbe Grundfarbe zwischen Mittel- und der hier viel deutlicheren silbernen Innenrandsstrieme unterscheidet.

Die Diagnose kann lauten: *Col. cyrniella*: Vfl. ockergelb mit einer breiten silberweißen VR.-strieme von der Wurzel bis in die Spitze, einer ockerbraunen Keilstrieme darunter, einer oberhalb der Falte liegenden von der Wurzel bis an die Fransen reichenden silberweißen Mittelstrieme, und solcher schmälere, aber den ganzen Innenrand einnehmenden Strieme. Die langen Fühler ungeringt weiß, Wurzelglied mit grauem anliegenden Haarbüsch. Palpen weiß, lang und schlank. Vfl.-Länge 7 mm, Exp. 15 mm. (Gegen 6 und 12 mm bei *Col. bilineella*).

Die Type befindet sich im Naturhistorischen Museum.

Einige neue Lepidopteren-Formen meiner Sammlung.

Von Fritz Wagner, Wien.

In Nachstehenden gebe ich die Beschreibung einiger Lepidopterenformen meiner Sammlung, die mir wertvoll und interessant genug erscheinen, in die Literatur eingeführt zu werden.

Colias palaeno L.

Von Herrn E. Hentschel, Eger, erhielt ich kürzlich ein außerordentlich interessantes Stück dieser Art. Dasselbe macht bei flüchtiger Betrachtung den Eindruck eines geteilten Zwitters, links ♀, rechts ♂; bei genauerem Hinsehen ergibt sich jedoch die interessante Tatsache, daß es sich um ein Weibchen handelt, welches links der Nominatform, rechts aber deren gelber ab. *illgneri* Rühl angehört. Da mir ein solcher Fall aus der Literatur nicht bekannt wurde (Gynandromorphismus erscheint ausgeschlossen), sei das höchst interessante Stück hier miterwähnt.

Colias phicomone-derosea nov. ab.

Einem Männchen, welches Herr Jakob Hofer, Innsbruck am 30. VII. 1923, bei Eys in Südtirol erbeutete und das ich der Güte des genannten Herrn verdanke, mangelt nicht nur jedwede Spur der Rosafärbung ober- und unterseits, sondern das Exemplar weicht auch durch die zeisiggrüne Färbung der Hinterflügelunterseite sowie durch den unterseits grünlichen Apex der Vorderflügel so bedeutend und auffallend von der unterseits normalerweise gelb gefärbten Nominatform ab, daß ich keinen Anstand nehme, die schöne Form unter obigem Namen abzutrennen. Der Mittelfleck der Hinterflügel ist bei dem Exemplar oberseits sehr bleich gelblich, unterseits silberweiß.

Lasiocampa quercus-alpina ♀-*spadicea* nov. ab.

Gleichfalls Herrn Höfer, Innsbruck, verdanke ich ein hochinteressantes *Las. quercus alpina*-♀, welches der genannte Herr bereits im Jahre 1915 aus der Raupe erzog. Dasselbe unter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Kautz Hans, Rebel Hans, Zerny Hans

Artikel/Article: [Neue Mikrolepidopterenformen aus Corsica. 21-25](#)